



Es wird Zeit!
**Wie geht inklusive Kirche?
Kirche in Aktion für Inklusion**

Wissenschaftliche Impulse



in wissensch. Sprache

Zentrum Inklusion – Podium 10.06.2023, 11-13 Uhr
PD Dr. Wolfhard Schweiker, Pädagogisch-Theologisches Zentrum, Stuttgart (ptz)



Inklusion bedeutet:

Jeder Mensch kann mitmachen.

Niemand wird ausgegrenzt.

Das ist der Evangelischen Kirche in Deutschland
und der Diakonie Deutschland wichtig.





Inklusive Kirche und Diakonie

Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) und die Diakonie Deutschland unterstützen das Ziel.

- 2014 mit einer Orientierungshilfe
- 2022 mit einem Orientierungsrahmen

Sie wollen:

- Dass Inklusion wirklich wird.





Unsere Frage: Wie geht inklusive Kirche?

Wichtig ist:

- Was nicht einfach geht, das geht einfach nicht!

Darum sage ich das Schwere jetzt in einfacher Sprache.

- In schwerer Sprache finden Sie es hier

Das heißt:

- Es muss einfach gehen.
- Denn: Wir müssen es auch schaffen!

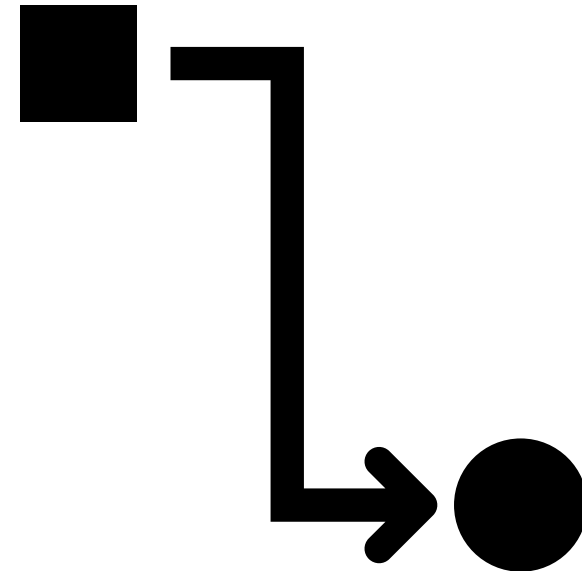




Überblick

Dazu müssen wir wissen:

1. Was genau ist Inklusion?
2. Was ist zu tun?
3. Wie können wir es schaffen?





1. Was genau ist Inklusion?

Das ist schwierig:

- Dazu brauchen wir mehrere Antworten
- Antworten aus verschiedenen Wissenschaften

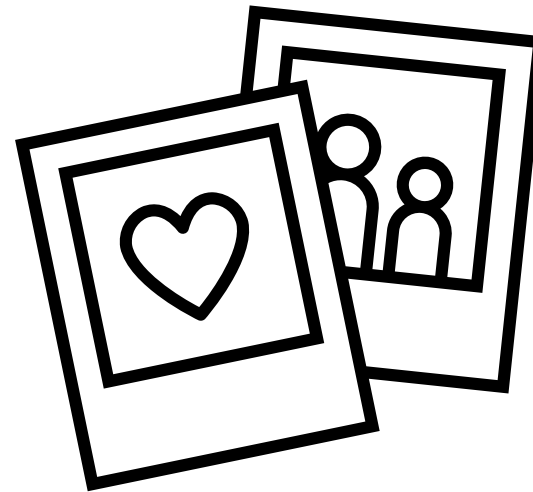
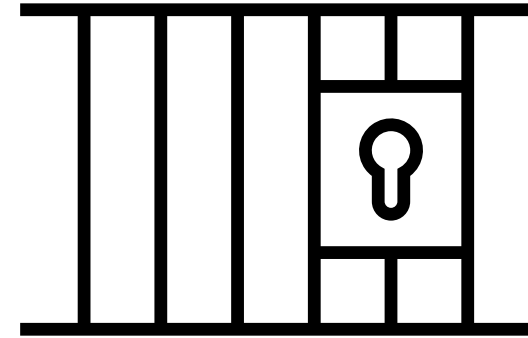




1.1 Sprach-Wissenschaft

Inklusion ist ein Wort von den alten Römern:

- Sie sagen „includere“ und meinen: „einschließen“ oder „wegsperrern“.
- Inklusion meint heute aber das Gegenteil: „einbeziehen“ oder „die Türe öffnen“
- Inklusion ist **Einbeziehung**.
- Darum braucht Inklusion **Beziehung**





1.2 Gesellschafts-Wissenschaft (Soziologie)

Sie sagt:

Inklusion und Exklusion sind **zwei Seiten derselben Medaille.**

Gibt es Inklusion, gibt es immer auch Exklusion.

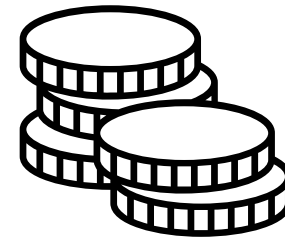
Menschen können ja nicht gleichzeitig überall dabei sein.

Sie dürfen das auch nicht.

Zum Beispiel in meinem privaten Urlaub.

Oder beim Fußballspiel des 1. FC Nürnberg.

Manches ist auch nur für Mitglieder.





1.3 Rechts-Wissenschaft

Inklusion ist seit 2009 ein **anerkanntes Menschenrecht** (UN-BRK) in Deutschland

- Es gilt für alle Menschen, nicht nur für Menschen mit Behinderungen.
- Es gilt überall, unteilbar in allen Lebensbereichen und bei allen Vielfaltsdimensionen (Kultur, Geschlecht, sexuelle Orientierung, Alter, Religion ...)
- Alle haben das gleiche Recht, dabei zu sein.

Gleiches Recht heißt: **Ohne Benachteiligung – ohne Diskriminierung.**

Wenn ich sage:

- *„Du hast eine Behinderung.
Darum darfst du in meinem Urlaub
oder beim Fußballspiel nicht dabei sein.“*

Dann ist das Diskriminierung.

Das ist nicht erlaubt!



© Caritas Paderborn



1.4 Erziehungs-Wissenschaft (Pädagogik)

Sie sagt: Inklusion **denkt nicht mehr in zwei Gruppen** „Wir – Ihr“.

Sie unterscheidet Menschen nicht mehr in *mit und ohne*:

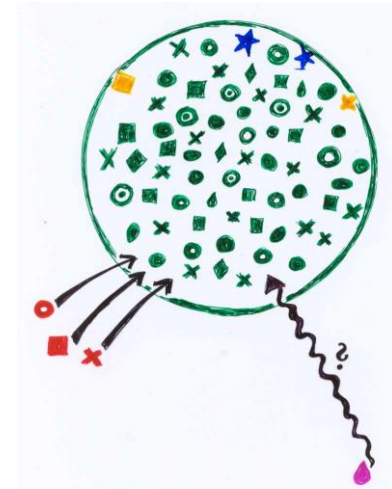
- z.B. mit/ ohne Behinderung, Migrationshintergrund oder Bekenntnis

Alle Menschen sind besonders und einzigartig.

- Inklusion **denkt in Vielfalt**: „Normal ist, verschieden zu sein!“

Das heißt:

- Wenn du unterrichtest, predigst oder in der Gemeinde arbeitest:
Dann schau auf alle.
- Schau auf **besondere Begabungen**. Schau auf **besondere Bedürfnisse**.



© Integration (Ines Boban, Andreas Hinz)



© Inklusion (Ines Boban, Andreas Hinz)



1.5 Glaubens-Wissenschaft (Theologie)

Gott will, dass Menschen verschieden sind.

- Er schuf sie unverwechselbar und **nach seinem Bild**.

Menschen sind so vielfältig wie Gott:

- Gott ist wie Vater, Mutter, Sohn, Tochter, Trans und Heiliger Geist.
- **Gott ist verschieden und doch eins.**



Bei Gott trennen keine Unterschiede: Weder zwischen Mann und Frau, Jude und Grieche ... (Gal 3)

- Bei ihm sind alle eins und doch verschieden.

Jesus sagte: Kommt alle her zu mir.

Er ist der **Inklusionsbeauftragte von Gott**. Er lädt alle zur Nachfolge ein:

Werdet auch ihr seine **Inklusionsbeauftragten!**





2. Was ist zu tun?

Einstellung, Struktur und Praxis (Index Inklusion) ändern:

- *Weg vom Bemitleiden, Bemuttern und Bitten hin zum **Recht auf Inklusion!***
- Deshalb hat die Politik (Bund und Länder) **Aktionspläne** gemacht.

Was sollen wir – als Kirche und Diakonie – jetzt tun?

- Der Orientierungsrahmen 2022 zeigt uns: Das ist zu tun!
- In allen 13 Lebensbereichen Nationalen Aktionsplans dazu
 - Verantwortung gestalten
 - Strukturen schaffen
 - Geistliches Leben





Rechts-Lücken

Die Kirche hat noch nicht jedes Recht von Menschen mit Behinderungen anerkannt und umgesetzt.

Der Orientierungsrahmen zeigt:

- Was ist kirchliche **Pflicht (P)**
- Was ist **kirchliche Entscheidung (KE)**
- Was ist **freiwillig (F)**





Ein Beispiel für KE

Es gibt die staatliche Pflicht:

- **5 % der Arbeitsplätze** müssen Arbeitsplätze von Menschen mit Behinderungen sein.
- Wenn nicht, muss der Arbeitgeber einen Ausgleich bezahlen.

Im Pfarrdienst erreicht die Kirche die 5 %-Quote nicht.

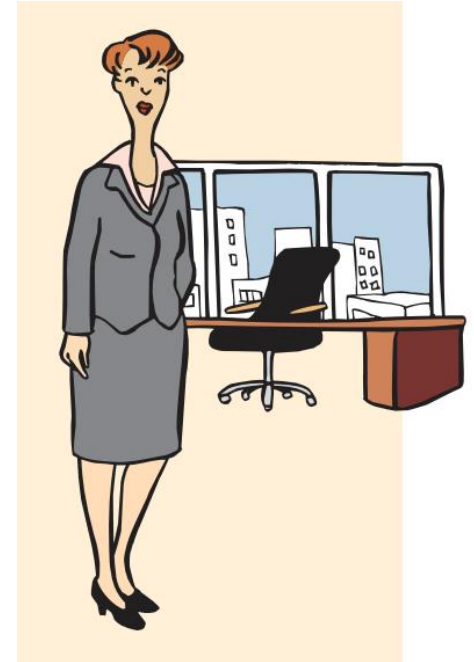
- Trotzdem muss sie **keinen Ausgleich** bezahlen.

Warum?

- Weil der Pfarrdienst nicht als Arbeitsplatz zählt.

Deshalb hatte die Kirche in Norddeutschland eine Idee:

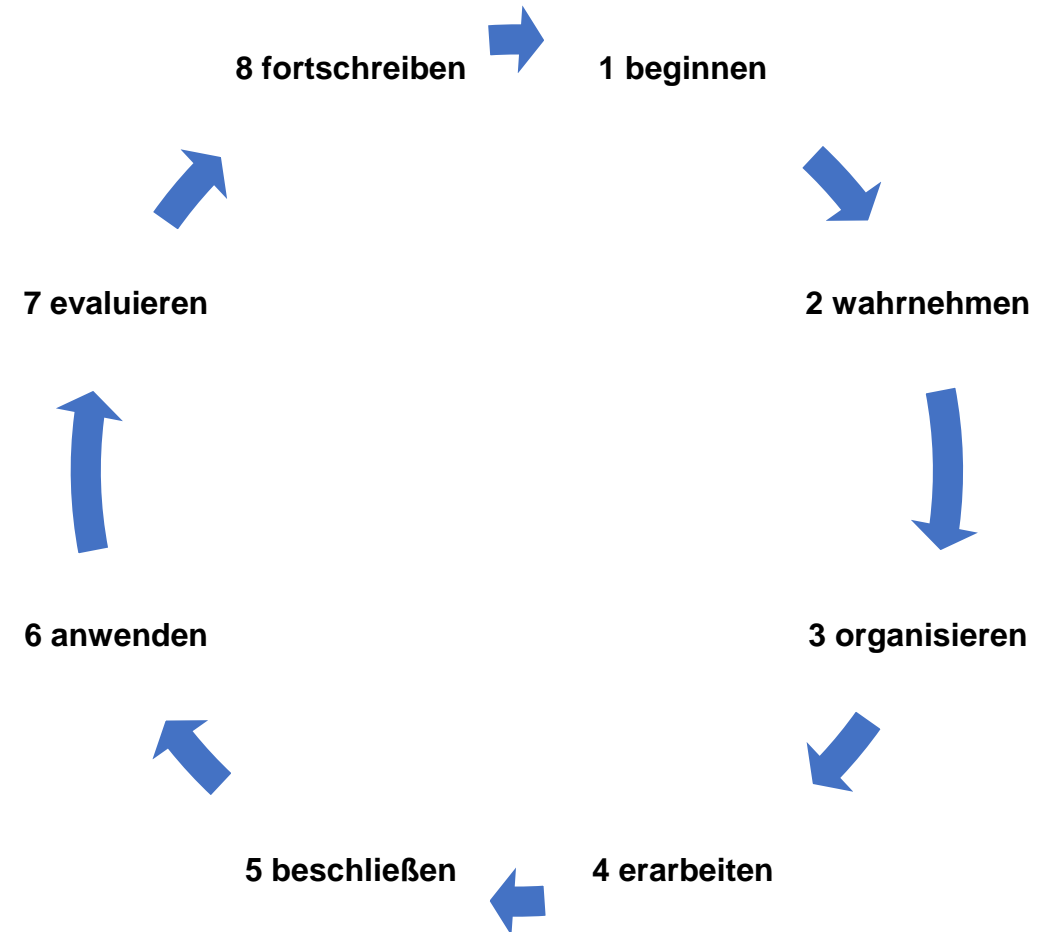
- Statt Ausgleich zahlt sie freiwillig in einen **Fond für Inklusion**





4. Wie können wir es schaffen?

- mit einem Aktionsplan
- in 8 Schritten
EKD/DD 2022, Kp. 3





Beginnen mit

Beschluss: Wir machen das!

Beteiligung: „Nichts über uns ohne uns!“

- Menschen mit Behinderungen und anderen Ausgrenzungsrisiken aktiv beteiligen (S. 38)!

Operative Arbeits- und Steuerungsgruppe einsetzen (S. 39 M2)

- Inklusionsbeauftragte
- Gleichstellungsbeauftragte
- Kirchenleitung
- und andere



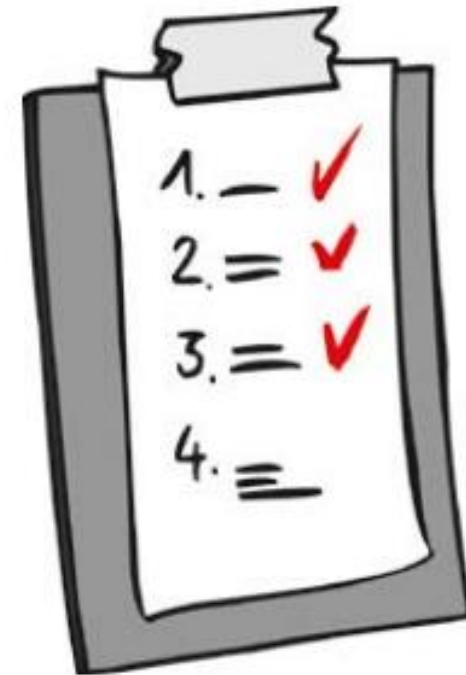


Wichtige Maßnahme

Auswahl aus 112 möglichen konkreten Maßnahmen

A: Ebene der EKD und Gliedkirche

1. Regelmäßige Analysen und Berichterstattungen (S. 36 M3)
2. Inklusionsbeauftragte einsetzen (S. 39, M1)
3. Ansprech- und Beschwerdestelle (S. 111, M3)
4. EKD Delegiertenkonferenz Inklusion (S. 59, M 6; S. 39, M3)





Ziele im Aktionsplan: **SMART** formuliert

Spezifisch

Die Organisation [**Landeskirche/ EKD**] erklärt
(im Wege der Selbstverpflichtung soweit passend)

Messbar

staatliche Richtlinien bzw. Erlasse über die
Beschäftigung schwerbehinderter Menschen im
öffentlichen Dienst (z.B. SGB IX, AGG etc.)

Aktivierend

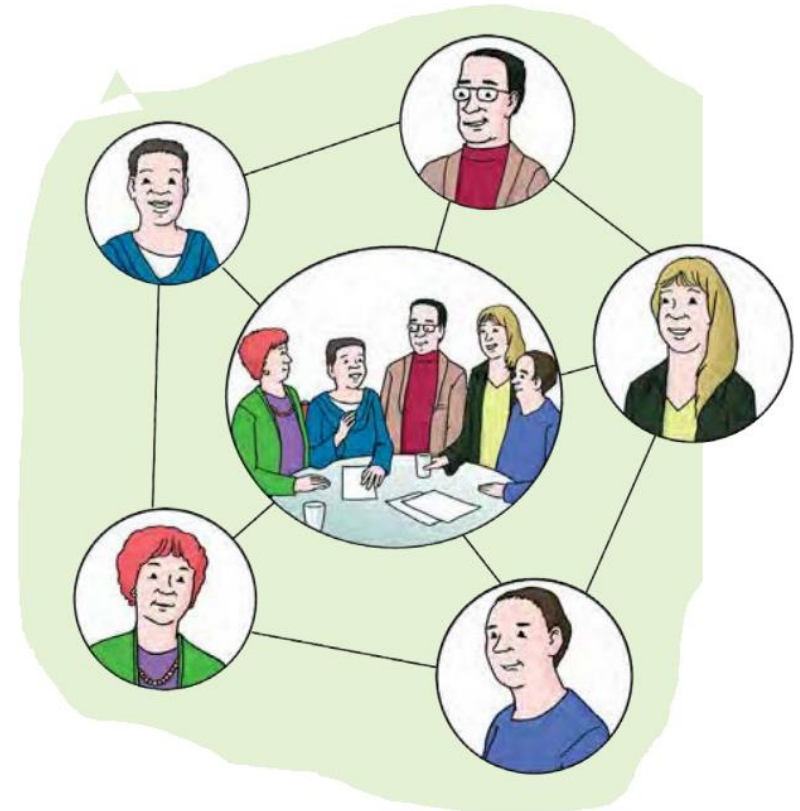
für anwendbar und vollzieht diese.

Realistisch

Wer? Rechtsabteilung
Durch wen? Synode oder Kirchenleitung

Terminiert

Bis wann? Z.B. 31.12.2024





Wichtige Maßnahmen

B: Ebene der Kirchengemeinde

- Beauftragte Person/ Team für Inklusion in der Kirchengemeinde
- Barrierefreies Kirchengebäude / Gemeindehaus
- Gebärdensprachdolmetscher:in
- Induktionsschleife (Hören)
- Essen und Zugang zu Veranstaltungen nach Finanzkraft
- und vieles mehr





Checklisten: Analyse und Anregung

- Und viele gute Beispiele / best practice:
Hier: Bauen und Wohnen (S. 135ff)
- In allen Lebensfeldern, zum Ausfüllen, im Internet

CHECKLISTE		Bemerkungen
Vorhanden sind (bitte ankreuzen)		
<input type="checkbox"/>	Rampen mit beidseitigen Handläufen (rund oder halbrund), Radabweisern, vorgeschriebener Breite und max. Steigung von 6 % oder einem geneigten Weg mit max. 3 % Steigung	
<input type="checkbox"/>	Keine Stufen, keine Schwellen, keine Stolperfallen; physische Barrieren sind abgebaut.	
<input type="checkbox"/>	Treppen mit beidseitigen Handläufen und einem hohen Kontrast der Stufen	





Zum Schluss

Der Orientierungsrahmen **wäre** ein wirksames Instrument.

- Doch noch ist er ein **ungenutztes Feigenblatt!**

„Er darf nicht auf dem Stapel landen“,

(Bedford-Strohm im Rat der EKD, 15.10.21)

Darum:

- **Fragen Sie** Ihre Verantwortlichen in Kirche und Diakonie nach dem Plan!
- **Nutzen Sie** den Plan in ihrer Kirchengemeinde!





Denn

Gott lädt alle ein, seine **Inklusionsbeauftragten zu werden.**
Es wird Zeit!

„Wenn eine:r alleine träumt,
ist es nur ein Traum,
wenn viele gemeinsam träumen,
ist es der Beginn einer
neuen Wirklichkeit.“

Helder Camara

